

Gesundheitsziele der AG 1-3 der Initiative Brandenburg – Gemeinsam gegen Aids für das Jahr 2020

Ziel 1: Die Zahl der HIV-Neuinfektionen in Brandenburg ist durch geeignete Präventionsmaßnahmen gesenkt.

Teilziele	Maßnahmen	Indikator / <u>Erfolgskriterien</u> / Messinstrumente
<p>1.1. Der Wissensstand zu zeitgemäßer HIV- und STI-Prävention ist verbessert. Die Zahl der Multiplikator_innen ist erhöht.</p>	<p>1.1.1. Die Präventionsbotschaften 4.0 (PrEP, ART n=n, Selbsttest, Kondom) sind in allen Zielgruppen und der Allgemeinbevölkerung bekannt. Dabei wird die Vielfalt in der Bevölkerung abgebildet.</p> <p>1.1.2. In Zusammenarbeit mit dem Mediacampus Babelsberg ist ein Video-Clip zur Werbung für die Box produziert.</p>	<p>erhöhte Testzahlen, Ziel von UNAIDS 90-90-90 ist in Brandenburg erreicht (insbes. die „erste 90“)</p> <p>Video-Clip wird über lokale und digitale Medien veröffentlicht</p>
<p>1.2. Zielgruppenspezifische Präventions- und Informationsangebote (für den MSM-Bereich, Migrant_innen, die Deutschkurse an Volkshochschulen / Sprachschulen besuchen, Jugendliche, Inhaftierte) stehen zur Verfügung.</p>	<p>1.2.1. Die Box (Lümmeltüte) wird landesweit an alle Schulabgänger_innen verteilt. Zur Namensfindung für die Box und für Rückmeldungen seitens der Schülerschaft werden digitale Medien genutzt.</p> <p>1.2.2. Die gesundheitliche Beratung für Prostituierte nach dem ProstSchG wird landesweit vorgehalten. (siehe auch 3.2.2.)</p> <p>1.2.3. Für den Suchthilfebereich liegt eine Bestandsaufnahme der Angebote in BB vor – JVA Einrichtungen sind einbezogen</p>	<p>Anzahl der verteilten Boxen ist erhöht (auch an Gymnasien) Rückmeldungen aus den Zielgruppen (Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer)</p> <p>Anzahl der gesundheitlichen Beratungen (nach Region dargestellt)</p> <p>Vorliegen einer Bestandsaufnahme</p>
<p>1.3. Beratung mit freiwilliger Testung (vct-voluntary counselling and testing) werden häufiger durchgeführt und sind in ihrer Qualität verbessert.</p>	<p>1.3.1. Hausärzt_innen und Fachärzt_innen bieten den HIV-Test vermehrt an (siehe auch 1.1.1.). Der produzierte Videoclip für die Ärzteschaft wird vor jeder Fortbildung der KV präsentiert.</p> <p>1.3.2. Die Zahl der Gesundheitsämter, die Schnelltests auf STI anbieten, ist gestiegen</p> <p>1.3.3. Ein Video-Clip mit den Präventionsbotschaften 4.0 (siehe 1.1.1.) für den Wartebereich in Arztpraxen (Zielgruppe Allgemeinbevölkerung) ist produziert und wird im Regional-TV und dem ÖPNV ausgestrahlt.</p>	<p>Statistische Auswertung der KV zu den Testzahlen aus Arztpraxen</p> <p>Übersicht der Testzahlen/Schnelltestzahlen</p> <p>Video-Clip wird über lokale Medien und in Arztpraxen veröffentlicht</p>

Ziel 2: Eine bedürfnisgerechte Betreuung und Versorgung der HIV-Infizierten und an Aids-Erkrankten ist gewährleistet.

Teilziele	Maßnahmen	Indikator / Erfolgskriterien / Messinstrumente
<p>2.1. Die Sensibilisierung des medizinischen und pflegerischen Personals hinsichtlich der Diagnostik und Beratung ist verbessert. Der (unbewussten) Diskriminierung von HIV-Infizierten im Gesundheitswesen ist entgegen gewirkt.</p>	<p>2.1.1. Verteilung eines „Beratungsbogens“ als Unterstützung für Ärzt_innen beim Gespräch mit Patient_innen zum HIV-Test bzw. zu Fragen einer möglichen Infektions-Risikobewertung. Hinweis darauf, dass ein Beratungsbogen nur eine Unterstützung für das individuelle Beratungsgespräch sein kann.</p> <p>2.1.2. Verteilung eines Posters mit dem Aufruf zum HIV-Test in mehreren Sprachen für den Wartebereich in Arztpraxen, Gesundheitsämtern und Flüchtlingsunterkünften.</p> <p>2.1.3. Ein Video-Clip mit den Präventionsbotschaften 4.0 (siehe 1.1.1.) für den Wartebereich in Arztpraxen (Zielgruppe Allgemeinbevölkerung) ist produziert und wird zusätzlich im Regional-TV und ausgestrahlt.</p> <p>2.1.4. Die Ärzteschaft wird über verschiedene Medien zu aktuellen Themen im Bereich HIV und STI informiert.</p> <p>2.1.5. Für die Ärzteschaft wird ein Fachtag zum Thema HIV und STI durchgeführt.</p>	<p>Vorliegen und Verteilung des Beratungsbogens, Rückmeldung der Ärzteschaft Nutzung der neu konzipierten Beratungsbögen der BZgA in verschiedenen Sprachen</p> <p>Anzahl und Rückmeldung zu den verteilten Postern</p> <p>Video-Clip wird über lokale Medien und in Arztpraxen veröffentlicht</p> <p>Veröffentlichungen in KV intern, im Brandenburger Ärzteblatt und anlässlich von Gesundheitstagen (Welt-Hepatitis-Tag)</p> <p>Zahl der Teilnehmenden am Fachtag</p>

Ziel 3: Den spezifischen Bedarfen von Migrantinnen, Migranten und Asylsuchenden im Rahmen der gesundheitlichen Aufklärung, Betreuung und Versorgung im Bereich HIV/Aids wird Rechnung getragen.

Teilziele	Maßnahmen	Indikator / Erfolgskriterien / Messinstrumente
<p>3.1. Die gesundheitliche und sexuelle Aufklärung erfolgt kultursensibel und mit für Migrant*innen niederschweligen Angeboten.</p>	<p>3.1.1. Fortbildungen für Hauptamtliche in der Migrationsarbeit zum Thema Interkulturalität im Bereich Gesundheit, sexuelle Bildung und Flucht – die Themen sexuelle Gesundheit, HIV/Aids und STI sind darin integriert – werden konzipiert und ab 2020 angeboten.</p> <p>3.1.2. Entwicklung und Erstellung einer Arbeitshilfe/Handreichung für Hauptamtliche in der Migrationssozialarbeit mit Anlaufstellen und Hilfsangeboten für Betroffene.</p> <p>3.1.3. In Einwohnermeldeämtern liegen mehrsprachige Materialien mit Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund aus. Die Ämter werden über Aktionen der AG 3 informiert und um Mitwirkung gebeten.</p>	<p>Anzahl der Veranstaltungen, Erfahrungsbericht zu den durchgeführten Veranstaltungen</p> <p>Eine Handreichung liegt vor</p> <p>Kontakt zu den Meldeämtern</p>
<p>3.2. Der ungehinderte Zugang zur Untersuchung und Behandlung ist erleichtert.</p>	<p>3.2.1. Aufsuchende Arbeit im Land Brandenburg und in der Grenzregion zu Polen, um für die Zielgruppe der Prostituierten kostenlose, muttersprachliche Beratung und Untersuchungen auf STI zu sichern, ist gewährleistet.</p> <p>3.2.2. Die landesweite Umsetzung der gesundheitlichen Beratung im Rahmen des § 10 des Prostituiertenschutzgesetzes (ProstSchG) ist gesichert (siehe auch 1.2.2.).</p> <p>Die für die Umsetzung des ProstSchG zuständigen Behörden werden über aktuelle Entwicklungen und Themen informiert.</p> <p>3.2.3. Sicherstellung des Zugangs zu Informationen und Beratung für Asylsuchende (siehe auch 2.1.2.)</p>	<p>Anzahl der Kontakte und durchgeführte Untersuchungen/Tests für die Zielgruppe</p> <p>Anzahl der durchgeführten gesundheitlichen Beratungen – Verbesserung der Datenlage zur Prostitution im Land Brandenburg</p> <p>Anzahl der Info-Veranstaltungen, TN-Zahl</p> <p>Anzahl der verteilten Materialien, Erhöhung der Testzahlen</p>

Ziel 4: Den spezifischen Bedarfen von LSBTTIQ-Menschen im Rahmen der gesundheitlichen Aufklärung, Betreuung und Versorgung im Bereich HIV/Aids wird Rechnung getragen. Das besonders hohe HIV-Risiko von Trans*Menschen, schwulen Männern und anderen MSM wird dabei berücksichtigt.

Teilziele	Maßnahmen	Indikator / Erfolgskriterien / Messinstrumente
<p>4.1. Der Wissensstand zu zeitgemäßer HIV- und STI-Prävention in der Zielgruppe der LSBTTIQ Menschen ist verbessert.</p>	<p>4.1.1. Regelmäßige zielgruppenspezifische Beratungen in den Aidshilfen werden angeboten und nach Möglichkeit ausgebaut.</p> <p>4.1.2. Zielgruppen werden auf Community-Events (z.B. CSD) über Präventionsmöglichkeiten informiert.</p> <p>4.1.3. Aidshilfen bieten Informationsveranstaltungen zur PrEP und zum Safer Sex 3.0 an.</p>	<p>Anzahl der Beratungskontakte</p> <p>Anzahl der Veranstaltungen und geschätzte erreichte Personen</p> <p>Anzahl der Veranstaltungen und Teilnehmende</p>
<p>4.2. LSBTTIQ Menschen in Brandenburg sind gut über die regionalen Testmöglichkeiten informiert. Die Testmöglichkeiten sind für die Zielgruppe erreichbar.</p>	<p>4.2.1. Die Zielgruppen werden gezielt in sozialen Medien über die Testmöglichkeiten informiert.</p> <p>Modellprojekt – aufsuchende Arbeit:</p> <p>4.2.2. Aufsuchende Beratungsangebote der Aidshilfen für die Zielgruppen stehen zur Verfügung.</p> <p>4.2.3. Aidshilfen kooperieren mit Gesundheitsämtern und bieten als Modellprojekt LSBTTIQ-Sprechstunden im Gesundheitsamt an.</p>	<p>Anzahl der Testnutzenden aus der Zielgruppe steigt an allen Teststellen</p> <p>Anzahl der Einsätze und Beratungskontakte</p> <p>Anzahl der stattgefundenen Sprechstunden in Gesundheitsämtern</p>
<p>4.3. Die Beratung für LSBTTIQ Menschen zur sexuellen Gesundheit und HIV/STI-Testung erfolgt in allen Test- und Beratungsstellen zielgruppengerecht.</p>	<p>4.3.1. Die Akteure der AG 4 bieten den Mitarbeitenden der Gesundheitsämter Weiterbildungen an, um sie im Umgang mit LSBTTIQ zu sensibilisieren.</p> <p>4.3.2. Die AG 4 erarbeitet gemeinsam mit Mitarbeitenden der Gesundheitsämter Qualitätsstandards für die Beratung und Testung von LSBTTIQ Menschen.</p>	<p>Anzahl der teilnehmenden Mitarbeitenden der Gesundheitsämter</p> <p>Qualitätsstandards als Grundlage für die Beratung und Testung von LSBTTIQ Menschen liegen vor und werden in allen Beratungsstellen angewandt.</p>